

Janina und Markus Meier

Griechenland

Pindosgebirge

mit Meteora

52 Touren mit



ROTHER | WANDERFÜHRER

Janina und Markus Meier

Griechenland – Pindosgebirge

mit Meteora



© Janina und Markus Meier

Im trockenen Flussbett der Vikosschlucht.

Vorwort

Blaues Meer und Inseln, das sind häufig die ersten Gedanken, wenn es um einen Urlaub in Griechenland geht. Dass Griechenland aber einen Gebirgsanteil von 75 % hat, ist eher unbekannt. Genau dahin wollen wir Sie entführen, in den Gebirgsteil Griechenlands, genauer gesagt in das Pindosgebirge. Das Gebirge erstreckt sich von der Albanischen Grenze im Nordwesten des Landes bis in den Süden Nordgriechenlands. Wandern und Bergsteigen hat in einigen Regionen dieses Gebirges eine lange Tradition. Gerade die Gebiete um die Astrakahütte und um den Smolikas sind gut erschlossen.

Überlaufen ist allerdings keine der Gegenden, ganz im Gegenteil. Oft trafen wir tagelang keine Menschen auf unseren Wanderungen. Das gilt jetzt nicht für die bekannten Touren wie zum Smolikas, Drakolimni oder durch die Vikosschlucht. Aber selbst am Astraka, unweit der gleichnamigen Hütte waren wir ganz alleine. Ganz besonders gilt das für die Wanderungen im südlichen Pindosgebirge. Obwohl auf der Karte Routen eingezeichnet sind, bewegen wir uns häufig im weglosen Gelände oder auf nicht markierten Steigen, die von den Weidetieren geformt wurden.




Die Touren sind sehr abwechslungsreich. Es gibt die großen und langen Bergtouren wie zum Smolikas, über die Gamila, auf die beiden Avgos oder die Überschreitung des Kakarditsa. Es gibt tiefe Schluchten, allen voran die eindrucksvolle Vikosschlucht, aber auch romantische Täler wie das Valia Kalda. Sehr schön sind auch die Touren zu historischen Brücken und Orten. Eine Sonderstellung nimmt Meteora ein. Die Felstürme aus Konglomeratgestein mit den Klöstern sind sehr beeindruckend und ein bekanntes Touristenziel. Die Felsen gehören aber nicht zum Pindosgebirge. Wir erwähnen sie trotzdem in diesem Buch, weil sie sehr benachbart sind und Meteora selbst auch ein guter Ausgangspunkt für zwei Wanderungen im südlichen Pindosgebirge sind.

Wir wünschen nun viel Spaß bei der Entdeckung des Pindosgebirges.






Herbst 2021

SYMBOLE

Symbole im Tourenkopf

-  Mit Bahn/Bus erreichbar
-  Einkehrmöglichkeit unterwegs
-  für Kinder geeignet

Symbole im Höhenprofil

-  Parkplatz
-  Ort mit Einkehrmöglichkeit
-  Einkehrmöglichkeit
-  Unbewirtschaftete Hütte
-  Kloster, Kirche, Kapelle

-  Brücke
-  Abzweigung
-  Gipfel
-  Pass, Sattel
-  Höhle
-  Aussichtsplatz
-  Picknickplatz
-  Quelle
-  Wasserfall
-  Badestelle



Wichtige Hinweise für unterwegs

Anforderungen

Das Pindosgebirge bietet eine große Auswahl von Touren mit sehr unterschiedlichem Charakter. Entsprechend sind auch die Anforderungen an die Wanderer und Abenteurer je nach Tour zu beurteilen. Von weglosen Touren, die teilweise etwas zuwachsen, über gut markierte Wanderungen zwischen romantischen Dörfern bis zu langen anspruchsvollen Bergtouren ist alles dabei. Gerade in der Region Zagori und am Smolikas sind die Wege gut ausgebaut und markiert. Trotzdem sind manche Touren nicht zu unterschätzen. Besonders der Smolikas, das zentrale Tymfigebirge und ein Besuch der Vikoschlucht sollten nur bei stabilem Wetter und einer guten Kondition ins Auge gefasst werden. Im südlichen Pindos sind viele Wege nicht oder nur schlecht markiert. Gerade in der Region Tzoumerka tut sich in der Richtung gerade etwas, aber es gibt viele Wege, für die ein gutes Orientierungsvermögen unerlässlich ist. Die in diesem E-Book beigefügten GPS-Tracks können dabei eine große Hilfe sein, gerade im etwas unübersichtlichen Waldgelände. Einige Touren sind auch wirklich ziemlich lang und erfordern eine sehr gute Kondition.

Schwierigkeitsbewertung

Die Schwierigkeitsangaben können sich durch Nässe, Schnee, Nebel oder Wegunterbrechungen verändern. Unsere Bewertung haben wir aufgrund eigener Erfahrung bei der Begehung vorgenommen.

Leicht: Diese Wanderungen überwinden geringe Steigungen, sind nicht ausgesetzt und bedürfen keiner besonderen Fähigkeiten. Sie sind gut für Anfänger und Kinder geeignet.

Mittel: Die Wanderungen sind meist durch steile Auf- und Abstiege gekennzeichnet. Sie verlaufen auf längeren Strecken und erfordern an einzelnen Stellen den Einsatz der Hände. Trittsicherheit und

Schwindelfreiheit sind vereinzelt erforderlich.

Schwierig: Diese Wanderungen sind dadurch gekennzeichnet, dass sie hohe konditionelle Anforderungen stellen. Die Touren führen auch in wegloses Gelände. Trittsicherheit ist unbedingt, vereinzelt auch Schwindelfreiheit erforderlich. Auch gute Orientierungsfähigkeit und fundierte Bergerfahrung, sowie etwas Abenteuerlust sind unabdingbar.

Gehzeiten und Höhenunterschiede

Bei den angegebenen Gehzeiten handelt es sich um reine Gehzeiten eines Wanderers mit durchschnittlicher Kondition, also ca. 4 Kilometer in ebenem Gelände und ca. 400 Höhenmeter pro Stunde im Aufstieg. Dabei sind keine Pausen eingerechnet. Die Angaben sind als Richtwerte zu verstehen, da sie von Kondition und den Verhältnissen abhängig sind. Die Höhenunterschiede sind leicht gerundet. Bei Streckenwanderungen sind die Auf- und Abstiege der beschriebenen Tour getrennt angegeben. Bei Rundtouren bilden die Höhenangaben die Summe der Anstiege und Gegenanstiege. Bei der Tourenplanung unbedingt beachten, dass selbst erfahrene Wanderer im weglosen Gelände aufgrund des dichten Bewuchs häufig langsamer vorankommen.



Am Weg von Samarina zum Smolikas.



Gefahren

Viele Touren folgen deutlichen Wegen. Die Touren in unmarkiertem Gelände, die teilweise auch in hochalpines Gelände führen, sollten mit sorgfältiger Planung und ausreichend Vorbereitung begangen werden. Wir weisen auf das Gelände bei jeder Tour hin. Bei Schlechtwetter besser die meisten Touren meiden. Ausnahmen sind beispielsweise die Tour Ano Kleidona (Nr.7), die Klöster bei Meteora (Nr.42) oder die Brückentour bei Kipi (Nr.4). Es gibt anders als in den Alpen auch keine Bergrettung im Pindosgebirge. Die Feuerwehr in Ioannina hat eine Brigade, die im Gebirge ausgebildet wurde und bei Bergunfällen helfen kann. Verlassen sollten wir uns darauf aber nicht, zumal im Zweifel Ioannina sehr weit weg ist.

Begegnung mit Tieren

■ **Hirtenhunde**

Eine Besonderheit sind die Schafherden, die im Pindosgebirge weiden. Meistens meiden sie die Wanderpfade, aber dies ist nicht immer der Fall. Idealerweise weicht man den Herden in großem Bogen aus, denn die Hirtenhunde bei den Herden sind nicht zu unterschätzen. Sie sind dafür ausgebildet, die Herde vor Feinden zu beschützen. Sind Schäfer bei den Herden, dann haben diese ihre Hunde meistens im Griff. Trotzdem kann eine gewisse Vorsicht nicht schaden. Sollten Sie trotzdem mal auf Hunde treffen, sollten Sie sich sehr vorsichtig zurückziehen. Keinesfalls wegrennen. Stöcke können helfen, die Hunde auf Abstand zu halten. Es gibt auch einzelne Pferdeherden im Pindos. Auch hier sind gerne Hunde als Bewachung dabei. Sollten die Hunde schon zu nahe für den Rückzug sein, warten Sie in aller Ruhe ab, bis die Hunde das Interesse verlieren.

■ **Kuhherden**

Die Kühe im Pindos sind meistens harmlos. Trotzdem sollten Sie besser nicht mitten durch die Herde gehen. Vor allem wenn Jungtiere dabei sind, sollten die Herden großräumig umgangen

werden. Normalerweise sind keine Hunde bei den Kühen, wir haben aber auch einmal eine Ausnahme erlebt. Daher lieber etwas vorsichtiger sein.

■ **Schlangen**

Im Pindosgebirge leben giftige Schlangen wie die Hornotter, die giftigste Schlange Europas. Sie ist aber sehr scheu und verschwindet schnell im Gebüsch. Hohe Wanderschuhe und eine lange Hose sind ein guter Schutz. Im hohen Gras und auf warmen Steinen lassen Sie besser Vorsicht walten. Wanderstöcke helfen und auch die Vibration beim Gehen verscheucht die Schlangen meistens. Wir haben nur ein paar kleinere Exemplare auf unseren Wanderungen gesehen. Sollte es trotzdem mal zu einem Biss kommen, muss unbedingt ein Arzt aufgesucht und ein Gegengift geben werden.

■ **Bären**

Im Pindosgebirge gibt es Braunbären. Die Zahlen unterscheiden sich sehr. Normalerweise sind es recht scheue Tiere, die aufgrund ihres guten Gehörs den Wanderer schon frühzeitig entdecken. Trotzdem gibt es immer wieder Berichte von Begegnungen. Treffen Sie auf einen Bären, ziehen Sie sich besser langsam zurück. Der Braunbär ist nicht aggressiv, jedoch mit Jungtieren oder wenn er sich in die Enge gedrängt fühlt, unberechenbar. Auf unseren Touren konnten wir viele Spuren und jede Menge Bärenkot entdecken.

Wandern mit Kindern

Gerade die kürzeren, leichteren Wanderungen können mit Kindern unternommen werden. Jeder muss jedoch eigenverantwortlich entscheiden, welche der Wanderungen für die eigenen Kinder gemessen an ihrem Alter und ihrer Kondition machbar sind. Wir haben einige der Touren mit dem Symbol »für Kinder geeignet« versehen. Diese zeichnen sich durch verschiedene Qualitäten aus: entweder sind sie besonders kurz, einfach zu wandern oder bieten eine abwechslungsreiche und spannende Tageswanderung für die Kleinen.

Anfahrt

Da öffentliche Verkehrsmittel kaum vorhanden sind, benötigen Sie für die Wanderungen ein Auto. Für viele Anfahrten zu den Ausgangspunkten der Touren ist ein normaler Pkw ausreichend. Bei einzelnen Zufahrten macht ein allradgetriebener Geländewagen Sinn. Dies geben wir bei den Touren jeweils an. Für Streckenwanderungen sollten Sie im Vorfeld einen Transfer organisieren, um nicht am Endpunkt stecken zu bleiben.

Einkehr

Auf den Wanderungen, die auf historischen Wegen zwischen den Bergdörfern führen, gibt es in den Dörfern oft eine wunderschöne Einkehr. Meist am romantischen Dorfplatz unter einem großen Baum. Bei vielen Bergtouren müssen wir leider ohne Einkehrmöglichkeit auskommen. Dann nehmen Sie für die Tour besser eine Verpflegung mit. Wasser bzw. eine Flasche sollten Sie unbedingt auf jeder Tour dabei haben, da es in Griechenland ordentlich heiß werden kann. Im Pindosgebirge gibt es häufig Trinkwasserquellen, die an manchen Wanderungen auch markiert sind. Hier können Sie sich bedenkenlos mit Wasser versorgen.

Hütten

Es gibt vier bewirtschaftete Hütten im Pindosgebirge. Die beliebte und gut geführte Astrakahütte im Tymfigebirge, die gemütliche kleine Smolikashütte, die Hütte bei Melissourgoi und das Refuge Vosousa. Die Hütte am Koziakas ist nur auf Nachfrage und an Wochenenden bewirtschaftet. Die Hütten am Katafidi und oberhalb von Metsovo am Flega sind nicht bewirtschaftet.

Markierung & Ausschilderung

Die Markierungen und Ausschilderungen im Pindosgebirge sind ganz unterschiedlich. Die Beschilderung mit Wegweisern ist eher mittel bis schlecht. Auf der anderen Seite gibt es sehr gut markierte

Wanderwege. Das sind vor allem die Wege am Smolikas, um die Astrakahütte, durch die Vikosschlucht und zwischen den Dörfern im südlichen Zagori, sowie ein paar Touren bei Vovoussa und Metsovo. Auch in der Region Tzoumerka gibt es inzwischen einige Markierungen. Der südöstliche Teil des Pindos ist dagegen eher schwach markiert. Teilweise handelt es sich auch um alte Markierungen, die nicht mehr gepflegt werden. Einzige Ausnahme ist hier das Koziakas Massiv. Hier gibt es ein gutes Wegenetz mit markierten Wanderwegen.



Die Kokkorosbrücke.



Manche Wege sind sehr gut markiert.

Beste Wanderzeit

Die beste Wanderzeit ist von Mitte Mai bis Ende Juni und von Anfang September bis Ende Oktober. Dann ist das Wetter meistens sehr stabil, und der Schnee hat sich von den Bergen zurückgezogen. Mit einzelnen Schneefeldern rechnen Sie aber besser bis in den Juni hinein. Gerade die tiefer gelegenen Wanderungen sind bereits früher im Jahr möglich und auch bei schönem Wetter noch im November. Auch Juli und August sind Wandermonate, allerdings ist es dann auch im Pindosgebirge häufig unerträglich heiß. Der Vorteil dieser beiden Monate ist, dass ein Bad im kühlen Gebirgsbach als sehr angenehm empfunden wird.

Ausrüstung

Für die Touren benötigen Sie normale Bergwanderausrüstung. Dazu gehören natürlich stabile Wanderstiefel. Für die Touren zwischen den Zagori-Dörfern oder entlang des Voidomatis genügen auch feste Halbschuhe. Im Sommer ist es meistens sehr heiß und trocken. Im Frühjahr und Herbst kann es dagegen manchmal auch kühl sein und auch einen Tag regnen. Daher gehören Regenkleidung und auch eine Mütze und Handschuhe gerade in diesen Jahreszeiten in den Rucksack. Das Pindosgebirge ist reich an Wasser und Quellen, sodass immer wieder die Möglichkeit besteht, seine Wasserflasche aufzufüllen.

Karten

Für das Pindosgebirge gibt es folgende im Anavasi Verlag erschienene Wanderkarten im Maßstab 1:50.000: 3.1 Zagori, 3.2/4.2 South Pindos, 6.4 Valia Kalda – Vasilitsa, sowie im Maßstab 1:40.000 3.3 Gramos – Smolikas, Voio – Vasilitsa. Für Meteora gibt es, ebenfalls vom Anavasi Verlag herausgegeben, eine Wanderkarte im Maßstab 1:10.000 4.2.1 Meteora. Insgesamt sind die Karten mit Vorsicht zu genießen. Nicht immer sind die eingezeichneten Routen tatsächlich ein markierter

Wanderweg oder überhaupt ein Weg. Wir empfehlen die Mitnahme eines GPS-Gerätes.



Bei der Überschreitung des Koziakas.

GPS-Tracks und Koordinaten der Ausgangspunkte

Zu diesem E-Book stehen auf gps.rother.de GPS-Daten und Koordinaten der Ausgangspunkte zum kostenlosen Download bereit.

Passwort: **456101gLr**

1. Auflage E-Book

Sämtliche GPS-Daten wurden von den Autoren anhand einer digitalen Karte erstellt. Verlag und Autoren haben die Tracks und Wegpunkte nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch können wir Fehler oder Abweichungen nicht ausschließen, außerdem können sich die Gegebenheiten vor Ort zwischenzeitlich verändert haben. GPS-Daten sind zwar eine hervorragende Planungs- und Navigationshilfe,

erfordern aber nach wie vor sorgfältige Vorbereitung, eigene Orientierungsfähigkeit sowie Sachverstand in der Beurteilung der jeweiligen (Gelände-)Situation. Man sollte sich für die Orientierung auch niemals ausschließlich auf GPS-Gerät und -Daten verlassen.

Mehrtagestouren

Die Region ist eigentlich bekannt für ihre Tagestouren. Es gibt mit dem Epirustrail und dem Pindustrail Bestrebungen, Mehrtagestouren zu etablieren. Dabei handelt es sich um zwei große, ambitionierte Projekte. Die Zukunft wird zeigen, ob sie realisiert werden können. Von Samarina über Distrato verläuft eine wunderschöne Durchquerung von zwei Tagen auf sehr gut markierten Wegen. Eine weitere Möglichkeit, mehrere Touren zu kombinieren, ist der sogenannte Zagori Trek. Von Mikro Papingo wandern wir zur Astrakahütte und am nächsten Tag weiter nach Tsepelovo. Über Kapesovo geht es nach Vitsa. Am Folgetag durchqueren wir die Vikoschlucht bis nach Mikro Papingo.

Müll

Es versteht sich von selbst, dass jeder in der unberührten Natur seinen Müll wieder vom Berg mit ins Tal nimmt. Wir möchten doch, dass die Natur noch lange in der jetzigen Schönheit erhalten bleibt.

Der Umwelt zuliebe ...

Auch als Wanderer hinterlassen wir einen ökologischen Fußabdruck, aber im Einklang mit der Natur unterwegs zu sein, ist gar nicht so schwer!

ANFAHRT

- Mit Bus und Bahn anreisen, Wander- und Rufbusse nutzen.
- Ist die Autofahrt nötig, Fahrgemeinschaften bilden.
- Bei weiten Anfahrten Mehrtagestouren planen.
- Flugreisen reduzieren, durch Beiträge zu Klimaschutzprojekten kompensieren.

KLEIDUNG UND AUSTRÜSTUNG

- Beim Kauf von Outdoor-Kleidung auf umweltfreundliche und faire Herstellung achten.
- Nachhaltig einkaufen – es muss nicht jedes Jahr eine neue Jacke sein.
- Ausrüstung gebraucht kaufen oder ausleihen.
- Reparieren statt neu kaufen.

VERPFLEGUNG

- Beim Einkauf Bio Ware, regionale und saisonale Produkte bevorzugen.
- Auf Einwegflaschen und Plastikverpackungen verzichten.
- Wiederverwendbare Brotzeitboxen und Trinkflaschen verwenden.
- Hütten und Gasthäuser auswählen, die regionale Produkte verwenden.

ÜBERNACHTUNG

- Bei lokalen Anbietern buchen, damit Menschen vor Ort profitieren.
- Auf Hütten und in anderen Unterkünften Strom und Wasser sparen.

MÜLL

- Wieder mit nach Hause nehmen und dort entsorgen.
- Auch Müll, den andere hinterlassen haben, mitnehmen.
- Toilettengänge in freier Natur möglichst vermeiden.

UNTERWEGS

- Wege benutzen und Abkürzer vermeiden.
- Wildschutzgebiete und Sperrzeiten beachten.
- Wiesen und Felder in der Nutzzeit nur auf Wegen betreten.
- Keine Blumen pflücken und Pflanzen entnehmen.
- Lärm vermeiden.
- Hunde an die Leine.



ROTHER
BERGVERLAG

Top-Touren

Bei den Top-Touren konnten wir eine auf eine große Bandbreite von verschiedenen Tourencharakteren zurückgreifen. Es geht in die wilde Vikosschlucht, auf beeindruckende Berggipfel wie den Astraka, Smolikas oder den Koziakas, zu romantischen Bergseen wie den Drakolimni oder dem Verliga See. Mit dem Valia Kalda kommt noch ein ursprüngliches Tal hinzu und auch eine Wanderung zu romantischen Dörfern (Kalarrytes und Syrrako) darf nicht fehlen. Das ist unsere persönliche Auswahl an Favoriten. Wir sind uns sicher, dass Sie am Ende Ihres Urlaubes Ihre eigenen Top-Touren zusammenstellen werden.

Vikosschlucht

Einen ganzen Tag benötigen wir zum Durchwandern dieser beeindruckenden Schlucht, die sogar einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde hat (Tour 2, 6 h).

Beloi-Aussichtspunkt

Die Stufen von Vradeto sind eine fantastische Weganlage in der Region Zagori. Oberhalb des Ortes wandern wir auf einfachem Weg zum Beloi-Aussichtspunkt mit einem grandiosen Tiefblick in die Vikosschlucht (Tour 6, 4 h).

Rund um den Astraka

Die Touren um die Astrakahütte sind allesamt großartig. Gerade mit seinem Tal auf der Südseite des Astraka fanden wir diese Runde als die Top-Tour in der Region – auch wenn der Drakolimni und die Gamila auch eine Erwähnung verdient hätten (Tour 14, 5 h).

Drakolimni am Smolikas

Auch am Smolikas gibt es einen Drachensee. Der Anstieg von Pades zum See, der sich unterhalb des Gipfels befindet, ist ungemein abwechslungsreich (Tour 21, 7.15 h).

Von Samarina zum Smolikas

Was für eine Bergtour. Lang, anstrengend, abwechslungsreich. Der Weg von Samarina ist die großartigste Tour in diesem E-Book, wenn der Aspirant den Anforderungen gewachsen ist (Tour 23, 9.30 h).

Ins Valia Kalda

Das Valia Kalda im Herzen des Nationalparks ist ein wildes Tal. Auf einem abwechslungsreichen, gut markierten Weg wandern wir entlang des Baches taleinwärts bis zu einer schönen Stelle mit Bademöglichkeit (Tour 29, 5.30 h).

Verliga-See

Der See ist ein tolles landschaftliches Kleinod im Peristerigebirge. Gerade im Frühjahr, wenn um den See die Blumen blühen, ist die Gegend ein Traum. Oberhalb des Sees steht der Tsoukarela, der höchste Gipfel des Gebirges (Tour 33, 7 h).

Strogoula

Dieser beeindruckende Gipfel im Tzoumerkagebirge ist das Wahrzeichen von Pramanta. Steil ist der Aufstieg, großartig die Aussicht. Wem der Gipfelanstieg zu steil ist, der kann auch die Runde zum Wasserfall unternehmen (Tour 35, 6 h).

Kalarrytes und Syrrako

Zwei märchenhafte Bergdörfer mit schmalen Gassen und eine beeindruckende Schlucht – das sind die Höhepunkte dieser beliebten Rundwanderung. Unweit des Ausgangspunktes befindet sich das sehenswerte Kloster Kipina (Tour 40, 3.45 h).

Koziakas Überschreitung

Die Region um Elati bietet viele Bergtouren. Das Koziakas Massiv ist gut erschlossen mit markierten Wegen. Die großartigste Runde ist die Überschreitung des Koziakas von Nord nach Süd (Tour 50, 6.45 h).



Von Kapesovo zum Beloi-Aussichtspunkt.



Beloi-Aussichtspunkt.



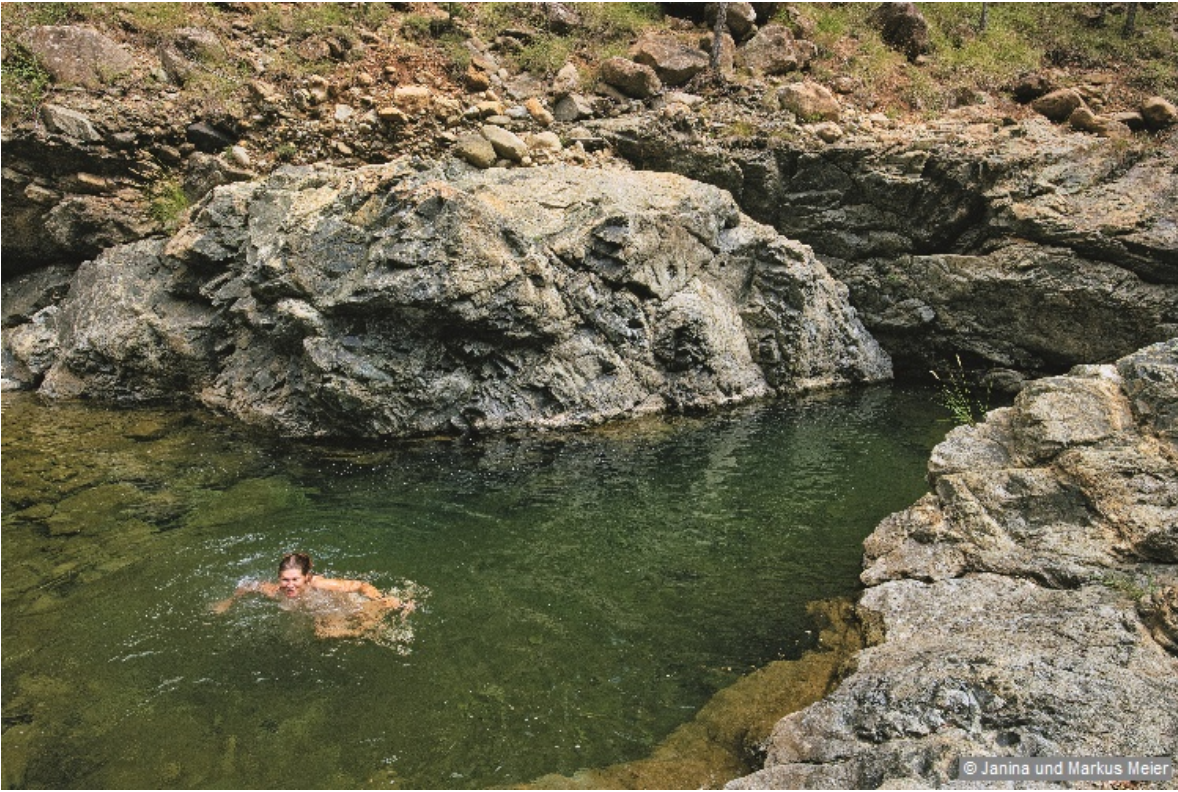
Rund um den Astraka.



Drakolimni am Smolikas.



Von Samarina zum Smolikas.



Ins Valia Kalda.



© Janina und Markus Meier

Strogoula.



© Janina und Markus Meier

Koziakas Überschreitung.

Reiseinformationen

Anreise

Für die Einreise nach Griechenland reicht ein gültiger Reisepass oder Personalausweis. Die Anreise kann entweder mit dem Flugzeug oder der Fähre erfolgen.

■ Mit dem Flugzeug

Von vielen deutschen Städten gibt es Direktflüge nach Thessaloniki, das östlich des Pindosgebirges liegt. Die Autobahn Egnatia Odos verbindet Thessaloniki mit Igoumenitsa und führt quer durch das Gebirge. Sie ist somit eine gute und schnelle Zubringerstraße. Im Sommer wird auch häufig der Flughafen von Preveza südwestlich des Gebirges angeflogen. Gerade für den westlichen Teil des Pindosgebirges ist das eine gute und schnelle Alternative. Eine gut ausgebaute Verbindung führt nach Norden nach Ioannina an der Egnatia Odos. Vor Ort mieten wir uns dann ein Auto. Die Straßen in die Dörfer im Pindosgebirge sind meistens gut, teilweise aber auch ganz schön kurvig. Dafür benötigen wir kein besonderes Auto. Für manche Schotterstraßen ist ein Allradfahrzeug allerdings angenehm. Wir geben dies bei der jeweiligen Tour an. Daher sollten Sie vor der Mietwagenbuchung eine Tourenausswahl vornehmen.

■ Mit der Fähre

Von den italienischen Häfen Venedig, Ancona und Bari gibt es Fähren zum griechischen Hafen Igoumenitsa auf der Westseite des Pindosgebirges. Über die Autobahn ist schnell Ioannina am Westrand des Gebirges erreicht.

Auskunft

Griechische Zentrale für Fremdenverkehr, Direktion für Deutschland, Holzgraben 31, 60313 Frankfurt am Main. +49 69 257827-0, www.visitgreece.com.de.